

welcher unter dem Namen Fäulniß leider nur zu sehr bekannt ist, vermögen wir noch nicht zu erklären.

Eben wie das Wasser angegebenermaßen das Futter verunreiniget, kommen nicht selten im trockenen Zustande dergleichen fremde Theile auf die Pflanzen, nämlich als Staub. Nicht nur an befahrenen Straßen, sondern auch von diesen entfernt, sind zuweilen der Rasen oder andere Weide damit gänzlich überzogen. Bisweilen spült der Regen diesen Ueberzug ab, was aber nicht geschieht, wenn er gelinde oder in kleinen Tropfen fällt. Auf diesen Fall wird der Staub noch mehr an die Blätter befestigt.

Wenn die Schafe dergleichen bestaubtes Futter fressen, so werden sie, aller Wahrscheinlichkeit nach, denselben Nachtheil erleiden, den sie von verschlemmten Pflanzen haben.

Daraus folgt nun aber auch, daß hierinnen eine hauptsächlichliche Ursache liegen mag, wenn in trockenen Jahren ebenfalls Fälle vorkommen, daß die Schafe an der Fäule erkranken, da doch diese gewöhnlicher in nassen Jahren erfolgt, in welchen es viele Ueberschwemmungen gibt.

108. Nicht selten hört man von befallener Weide sprechen; es fragt sich darum, was man eigentlich darunter verstehe? Im Allgemeinen meint man wohl nichts anders, als daß die Pflanzen durch Zutritt einer fremdartigen Materie verdorben worden sind, welche, wie man meint, darauf gefallen ist, man mag sich diese nun als Gift oder anders denken.

Daß dergleichen Erscheinungen in der Natur vorkommen, ist nicht zu leugnen, nur pflegen sie nicht von der Art zu seyn, als der Unkundige sich die Sache vorstellt.

Der Mehlthau verdirbt unter gewissen Verhältnissen die Pflanzen, indem er sie eines Theils im Wachsthum